



Waldburg-Zeil
Kliniken

Rehabilitationsklinik Saulgau

Fachklinik für Konservative Orthopädie, Rheumatologie
und Sportrehabilitation
Orthopädische Schmerzklinik

Rehabilitationsklinik Saulgau

Fachinformation

In guten Händen

Bei uns sind Ihre Kunden in guten Händen.



Gesundheit ist unser höchstes Gut. Ist sie angeschlagen, kann unser Leben aus dem Tritt geraten.

Wir helfen kranken und chronisch kranken Menschen, in schwierigen Situationen alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und **neue Perspektiven** zu sehen. Wir wollen mit unserer Arbeit wesentlich dazu beitragen, bei unseren Patienten **selbstständige Lebensführung und Lebensqualität** wiederherzustellen.

Dieses Ziel erreichen wir nur **im Team**: gemeinsam mit dem aktiven Patienten – und gemeinsam mit Ihnen.

Wir sind bereit.

Unser medizinischer Erfolg hat viele Gründe. Aber die wichtigsten sind die Menschen.

Medizinische Betreuung

In unserer Klinik liegt die ärztliche Betreuung in den Händen eines **qualifizierten, medizinisch erfahrenen Teams** aus Ärztinnen und Ärzten für

- Orthopädie / Rheumatologie,
- Physikalische und Rehabilitative Medizin,
- Innere Medizin / Rheumatologie

mit den Zusatzqualifikationen

- Spezielle Schmerztherapie,
- Chirotherapie,
- Akupunktur,
- Neuraltherapie,
- Sportmedizin,
- Sozialmedizin,
- Betriebsmedizin,
- Ernährungsmedizin,
- Qualitätsmanagement.

Die ärztliche Versorgung der Patienten wird durch einen **24-Stunden-Dienst** sowie eine **Oberarzt-Hintergrundbereitschaft** gewährleistet.

Darüber hinaus steht unseren Patienten ein **kompetentes Team** zur Seite, das sich zusammensetzt aus

- Krankengymnasten,
- Masseuren,
- Diplom-Sportlehrern,
- Ergotherapeuten,
- Pflegekräften,
- Psychologen / innen,
- Diätassistenten / innen,
- einer Diplom-Sozialarbeiterin.



Dr. med. Dipl.-Ing. Wolf Dieter Scheiderer,
Chefarzt



Dipl.-Volkswirt Markus Komp,
Kaufmännischer Leiter



Fachliche und menschliche Kompetenz

Neben der fachlichen hat bei uns vor allem auch die menschliche Kompetenz höchsten Stellenwert. Unser Leitspruch **„In guten Händen“** bringt diese Philosophie auf den Punkt.

Unsere Mitarbeiter pflegen einen freundlichen, harmonischen und sehr **achtsamen Umgang** mit den ihnen anvertrauten Patienten. Wir wollen, dass sich jeder Patient mit seiner Erkrankung bei uns **an- und ernst genommen** fühlt. Wir stehen ihm während der gesamten Rehabilitation zur Seite und begleiten ihn auf seinem Weg zurück in ein **selbstständiges und zuversichtliches Arbeits- und Privatleben**.

Das gepflegte Ambiente und die **ruhige, entspannte Atmosphäre** in unserem Hause sind eine Voraussetzung dafür, dass **Vertrauen** wachsen kann. Und Vertrauen ist wiederum eine wichtige Basis für **medizinische Erfolge**.

Diese tagtäglich zu sehen und zu erleben, ist für uns die wichtigste und wirksamste **Motivation**.

Unser Indikationsspektrum

Wir lindern. Wir heilen. Wir ermutigen zum Leben.

Indikationsgruppen

Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates:
Degenerativ-entzündlich-rheumatische Erkrankungen –
Nach Unfällen – Maligne Systemerkrankungen, Tumore –
Fehlbildungen – Osteoporose

- **Zustand nach Operationen wie**
 - Endoprothesen, Osteosynthesen, Spondylodesen
 - Umstellungsosteotomien einschließlich Verlängerungs- oder Verkürzungsosteotomien
 - Bandscheibenoperationen
 - Rheumachirurgischen Eingriffen
 - Arthrodesen
 - Amputationen
- **Konservativ (vor)behandelt:**
 - Zustand nach Frakturen
 - Angeborene oder erworbene Fehlbildungen der Bewegungsorgane
 - Degenerative Wirbelsäulen- oder Gelenkerkrankungen
 - Chronische Schmerzsyndrome
 - Entzündlich-rheumatische Erkrankungen
 - Weichteilrheumatische Erkrankungen
 - Stoffwechselbedingte Erkrankungen mit Beteiligung der Bewegungsorgane
- **Zustand nach Verbrennungen Grad I bis IV, KOF bis max. 80 %**
- **Folgezustände bei neurologischen Erkrankungen, die den Stütz- und Bewegungsapparat betreffen**
- **Folgezustände bei bösartigen Neubildungen an den Bewegungsorganen nach abgeschlossener Chemotherapie oder Bestrahlung**

Begleiterkrankungen, die therapiert werden, umfassen das gesamte internistische Spektrum chronischer Erkrankungen.

Das Gesamtkonzept unserer Klinik

Seit unsere Klinik im Jahre 1990 in Betrieb genommen wurde, hat sich ein **stetiger Wandel** vom Heilverfahren zur Anschlussheilbehandlung vollzogen. Der gestiegene Anteil von anfänglich ca. 20 %, heute ca. 85 % frisch operierter Patienten machte es erforderlich, unser **Behandlungskonzept** ständig auf die jeweiligen, vom Zustand des Patienten abhängigen Erfordernisse zu adaptieren. Hinzu kam eine stetige **Steigerung des Schweregrades** der Verletzungsfolgen und Erkrankungen. Für uns bedeutete das: einerseits **mehr Personaleinsatz**, andererseits eine **hohe fachliche Qualifikation**. Seit 2003 ist die Rehabilitationsklinik Saulgau anerkannte „Orthopädische Schmerzklinik“.

Ferner ist unsere Klinik seit 2003 Partner des Modellprojekts „AOK-Sports“, das eine besonders effektive ambulante Physiotherapie bei schwerwiegenden Sportverletzungen sichern möchte.

Unsere Therapieerfolge gründen sich heute ganz wesentlich auf die **enge Abstimmung** zwischen der Akutmedizin und den rehabilitativen Maßnahmen. Durch **langjährige Zusammenarbeit** mit den Akuthäusern und durch **Austausch von Ärzten** entstand ein sehr **enges fachliches und kollegiales Verhältnis**, das unseren Patienten unmittelbar zugute kommt. Zum einen ist bei Komplikationen ein **schneller Informationsaustausch** gewährleistet. Zum anderen wird es durch diese vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich, Patienten **frühzeitig** aus den Akuthäusern zu übernehmen, um schnell mit einer intensiven konservativen Therapie beginnen zu können.

Unsere Klinik ist in das „**Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlungsverfahren**“ integriert. In diesem Zusammenhang wurde im Hause eine **Spezifikation und Erweiterung** bezüglich der Ausstattung und des Personalschlüssels durchgeführt. Das Anforderungsprofil der Berufsgenossenschaften erfordert **höchste medizinische Kompetenz und Flexibilität** in der Behandlung, gepaart mit **ständiger Fortbildung** und wissenschaftlich begleiteter **Qualitätssicherung**.

Zur Überprüfung unserer Behandlungsmethoden setzen wir strenge Qualitätskriterien an, die durch **interne und externe Qualitätskontrollen** überprüft werden. Dabei sind insbesondere Patientenbefragungen und die Teilnahme am Peer-Review-Verfahren zu nennen. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung **Qualitätsmanagement der Waldburg-Zeil Kliniken** werden Behandlungsabläufe, Klinikstrukturen, Qualifikationen und Motivationen überprüft und optimiert. Eine logische Konsequenz aus dieser Forderung ist die Kooperation der Klinik mit der Universität Ulm und der **Ausbau zur Forschungsklinik**.

Das Motto unserer Therapie lautet „**Aktivität vor Passivität**“. Das beinhaltet auch, dass die Patienten außerhalb der normalen Therapiezeit und am Wochenende selbstständig ihre Übungen im Medizinischen Trainingsraum sowie ggf. im Thermalwasser-Bewegungsbad durchführen.

Sportphysiologische Erkenntnisse bei der **Therapie von Hochleistungssportlern** fließen zum Wohle der Patienten in die Allgemeinbehandlung mit ein.

Sonstige Aktivitäten:

Vorträge, Schulungen und Beratung von Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen wie

- Rheuma-Liga,
- Osteoporose,
- Morbus Bechterew,
- Polioinitiative Europa e.V.

Unsere medizinischen Erfolge haben Methode.

Für die Therapie in unserer Klinik haben wir **klare Ziele** formuliert:

- Schmerzreduktion
- Besserung / Wiederherstellung von statischen und dynamischen Funktionsdefiziten im Bereich des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Verbesserung der Ausdauerleistung
- Selbsthilfefähigkeit bei Körperhygiene, Be- und Entkleiden und beim Essen
- Verbesserung der Mobilität durch Erreichen eines sicheren, möglichst physiologischen Gangbildes mit oder ohne Hilfsmittel; Erlernen von selbstständigem Treppensteigen
- Bei Gehunfähigkeit sichere Handhabung des Rollstuhles mit selbstständiger Umsetzung aus dem und in den Rollstuhl
- Erlernen von Kompensationsmechanismen bei persistierenden Funktionsdefiziten
- Gesundheitsbildung (Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention)
- Erarbeiten eines Nachsorgekonzeptes
- Motivation zur regelmäßigen selbstständigen Bewegungstherapie

Das heißt: Wir wollen mit unserer Behandlung nicht nur die körperlichen Funktionsdefizite bessern, sondern den Patienten anleiten, die **Selbsthilfefähigkeit** wieder zu erlernen; ihm Wege aufzeigen, um eine **schnelle Wiedereingliederung** in das Arbeitsleben und sein soziales Umfeld zu erreichen und dem Patienten seine **Lebensqualität** wiedergeben.



Das Spektrum unserer Leistungen

Diagnostische Ausstattung

Radiologie

- Röntgenaufnahmegeräte mit Bucky, Wandstativ, Rasteraufnahme-technik, Tomographie, Spezialaufnahmen, Ziel- aufnahmen
- Bildwandler
- C-Bogen

Sonographie

- Stütz- und Bewegungsapparat
- Abdomen
- Schilddrüse
- Farbdoppler-Duplexsonographie der extrakraniellen und peripheren Gefäße
- Echokardiographie

Labor

- Internes Notfall-Labor
- Externes klinisch-chemisches Labor (mit Spezialunter- suchungen)

Internistische Diagnostik

- Ruhe-EKG
- Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung
- Spirometrie
- Rektoskopie

Orthopädische Funktionsdiagnostik

- Cybex
- Moflex
- Laufband

Ärztliche Leistungen

- Aufnahme- und Entlassungsuntersuchung mit Doku- mentation
- Sozialmedizinische Beurteilung
- Information über die Erkrankung und die Auswirkung auf den Bewegungsapparat
- Erarbeiten der Therapieziele gemeinsam mit dem Patienten
- Erstellen eines individuell auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmten Therapieplanes
- Festlegung der Kostform
- Sprechstunden
- Visiten
- Überwachung und Modifizierung der Therapie
- Entscheidung über weiterführende Diagnostik
- Systemische und lokale Pharmakotherapie: oral, intravenös, perineural, peridural, neuraltherapeu- tisch, intraartikulär usw.
- Hilfsmittelverordnung
- Wundversorgung
- Fixierende Verbände
- Teamkonferenzen
- Weitere Instrumentarien der Speziellen Schmerztherapie wie z.B.
 - Akupunktur (TCM)
 - Manuelle Medizin: Diagnostik und Therapie
 - TENS
 - Hochtontherapie
 - Softlaser
 - Magnetfeld
- Sportmedizinische Untersuchung und Therapiebegleitung
- Vorträge / Schulungen

Pflegerische Leistungen

Ziele:

- Erhalt oder Wiedererlangung der Selbstständigkeit der Patienten – und damit des Wohlbefindens, der bio- logischen, psychischen und sozialen Gesundheit
- Unterstützung des Patienten bei der Erfüllung seiner Bedürfnisse – in Abhängigkeit von seinen Ressourcen (bei Bedarf unter Hinzuziehung von Angehörigen und Freunden)
- Stärkung der persönlichen Verantwortung des Patienten für seine Gesundheit

Methodik:

- Pflegemodell von Dorothea Orem: Selbstfürsorgeprinzip des Menschen
- ATL nach L. Juchli

Leistungen:

- Körperpflege entsprechend dem Behinderungsgrad und -ausmaß
- Behandlungspflege und Assistenz
 - RR-Kontrollen, EKG-Ableitungen, Langzeit-RR und -EKG sowie Belastungs-EKG anlegen
 - Assistenz bei Verbandswechsel, i. a. Punktionen und Injektionen, Infusionen, Blockaden, operativen Ein- griffen, Notfällen, Sonografien
 - Okklusionsverbände
 - Kompressions- und Stützverbände
 - Therapeutische Bäder / Teilbäder
 - Vorbereitung von Medikamenten, Kontrolle der Einnahme
- Selbsthilfe und Hilfsmitteltraining; auch Anleiten von Patienten oder Angehörigen zu weiterhin notwendigen Injektionen
- Pflegeanleitung
- Visiten
- Administrative Tätigkeiten

Notfallprogramm zur Krisenintervention / -bewältigung

Ziel:

- Stabilisierung bei akuten körperlichen oder seelischen Zwischenfällen und Krisen

Methodik und Leistungen:

- Interdisziplinäres Team (Ärzte verschiedener Fachrich- tungen, Pflegekräfte, u. a. mit Intensivpflegeausbildung, Psychologen)
- Bei chirurgisch / orthopädischen Notfällen, wie z.B. Hüft- luxationen nach TEP-Implantation:
 - Reposition in Analgesie unter Bildwandler
 - Röntgendiagnostik, Reposition und Gipsruhigstellung bei Frakturen, ggf. Weiterverlegung zur operativen Frakturversorgung
- Bei offenen Verletzungen:
 - chirurgische Wundversorgung
- Bei internistischen und neurologischen Notfällen:
 - Primärdiagnostik (EKG, Labor, Sono) und -versorgung
 - bis hin zur cardiopulmonalen Reanimation und Stabili- sierung für den Transport mit Notarztbegleitung
- Akute Krisenintervention bei psychischer Dekompen- sation / Depression / Angst
- Schmerztherapie

Unser Therapie-Konzept



1. Physiotherapie

Ziele:

- Erreichen einer höchstmöglichen Selbstständigkeit des Patienten
- Vermittlung von Freude an der Bewegung und am Leben
- Schmerzlinderung bzw. -befreiung
- Verbesserung der Beweglichkeit, der Kraft, der Stabilisation, der Körperseele, z.B. Gleichgewicht

Methodik:

- Manuelle Therapie nach Kaltenborn / Evjenth
- Funktionelle Bewegungslehre (FBL)
- Brügger
- Propriozeptive neuromuskuläre Facilitation (PNF)
- Bobath
- Hanke
- Medizinische Trainingstherapie
- Psychomotorik

Leistungen:

- Einzeltherapie, auch im Wasser
- Spezielle Gruppentherapien, auch im Wasser
- Blasentraining / Beckengymnastik
- Atemgymnastik
- Schlingentisch
- Gangschule
- Prothesentraining
- Atemgymnastik
- Training an Ausdauergeräten
- Isokinetik, Cybex / Moflex
- Stabilisationstraining an der Kletterwand
- Sportartspezifisches Training (Walking)
- Physio Feed Back System
- Therapeutisches Rückenschwimmen
- Aquajogging

Physikalische Therapie:

- Elektrotherapie, z.B. Galvanisation, hydroelektrische Bäder, Reizstrom (Gleich- oder Wechselstrom), Interferenzstrom, Ultraschall und Kombination
- Hydrotherapie, z.B. Sprudelbäder, medizinische Teil- und Vollbäder mit diversen Zusätzen
- Kneipp-Therapie
- Thermotherapie – Milde Wärme / Milde Kälte
- Inhalationen
- Massagen, z.B. Klassische, Funktions-, Perist-, Bindegewebsmassage, Querfraktionen, Vibrationen, Fußreflexzonen-, Akupunktmassage, manuelle Lymphdrainage, Unterwassermassage, Tuina
- Funktionelle Verbände
- Kompressionsverbände

2. Ergotherapie

Ziele:

- Erreichen weit gehender Selbstständigkeit
- Verbesserung der Beweglichkeit und der physiologischen Bewegung
- Muskelaufbau
- Verbesserung der Wahrnehmung: Oberflächen- und Tiefsensibilität
- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik

Methodik:

- Behandlung angelehnt an die Konzepte:
 - Cyriax
 - Spiraldynamik
 - Perfetti
 - Bobath
 - SI
 - Hirnleistungstraining nach Rigling

Leistungen:

- Bewegungsanbahnung
- Aktive und passive Bewegungsübungen
- Muskelaufbau
- Haltungs- und Bewegungsschulung
- Beübung der Grob- sowie der Feinmotorik
- Training der Handkraft
- Training in den Aktivitäten des täglichen Lebens
- Hilfsmittelberatung, -versorgung und -training
- Gleichgewichts- und Koordinationsstraining
- Sensibilitätstraining nach Nervenläsionen
- Gelenkschutzunterweisungen bei degenerativen und rheumatischen Erkrankungen
- Haushaltstraining (mit Prothesenpatienten oder unter Gelenkschutzbedingungen / Einsatz von Hilfsmitteln)

3. Psychologische Betreuung

Ziele:

- Beitrag leisten zur Wiederaanpassung bzw. Eingliederung des Patienten in Alltag und Beruf
- Kompensation psycho-sozialer Folgen der Erkrankung
- Leben mit chronischer Erkrankung / Behinderung
- Krankheitsbewältigung / Unfallverarbeitung
- Abklärung psychogener Krankheitsursachen und Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen psychischen und organischen Faktoren
- Psychologischer Beitrag zur Rückfallprophylaxe
- Ggf. Motivation und Hilfestellung bei der Suche weiterführender psychotherapeutischer Maßnahmen
- Psychotherapeutische Hilfe bei psychologischen und psychosomatischen Erkrankungen und psychischen Störungen

Methodik:

- Patientenzentrierte Kurztherapie und Beratung, Entspannungstraining
- Tiefenpsychologie, VT, GT, Systemische Therapie

Leistungen:

- Einzelgespräche (auch Angehörigen-, Partner- und Familiengespräche)
- Diagnostik, Kurztherapie, Beratung, Krisenintervention, Organisation der Nachsorge
- Gesundheitsseminare: Stressbewältigung, Krankheitsbewältigung, Zusammenhang Rücken & Psyche
- Entspannungsverfahren: AT, ME, TE
- Gruppen bei Bedarf (Stress, Schmerz, Gedächtnis, Nichtraucher)

Unser Therapie-Konzept

4. Sozialtherapeutisches und sozialmedizinisches Konzept

Ziele:

- Umfassende Information über Hilfsmöglichkeiten am Wohnort, entsprechend dem Schweregrad der Erkrankung
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten bei beruflichen, persönlichen oder privaten Belastungen, die sich durch die Erkrankung ergeben

Methodik:

- Problem- und Konfliktanalyse; auf Eigeninitiative, Überweisung des behandelnden Arztes oder Rat anderer Abteilungen

Leistungen:

- Unterstützung bei beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen
- Information zu sozialrechtlichen Fragen
- Hilfestellung bei Antragsverfahren
- Organisation häuslicher Versorgung
- Information und Hilfestellung bei Fragen der Teilhabe am Arbeitsleben
- Persönliche Gespräche zu individuellen Problemen, die sich aus dem Krankheitsbild ergeben
- Vermittlung zu Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen

5. Diätetik und Ernährungsberatung

Ziele:

- Enge Zusammenarbeit zwischen Ernährungsberatung, Küche und Service
- Gesunde, abwechslungsreiche Mischkost – nach den Empfehlungen der DGE zusammengestellt und bedarfsgerecht abgewandelt
- Aussprechen von Empfehlungen; durch eigenverantwortliches Handeln Motivation zu ernährungsbewusstem Verhalten
- Initiieren einer dauerhaften Ernährungsumstellung
- Individuelle Beratung unter Berücksichtigung von persönlichen Lebensumständen, Vorlieben oder Abneigungen, Bewegungsfaktor usw.

Methodik/Leistungen:

- Mithilfe bei der Zubereitung der Essen und Kontrolle bei der Essensausgabe
- Erstellung von Nährwertberechnungen nach den Vorgaben des Diätkataloges und entsprechend den einzelnen Krankheitsbildern (z. B. Fettstoffwechselstörungen, Diabetes, purinarm, kcal-reduziert usw.)
- Kontaktaufnahme mit den Patienten u. a. durch Gewichtskontrolle und Präsenz im Speisesaal
- Ernährungsberatung als Einzelgespräch, Gruppenberatung oder Vortrag
- Genaue Anamnese des Ernährungsverhaltens bei der Ernährungsberatung; Sensibilisierung des Patienten in Bezug auf seinen persönlichen Handlungsbedarf; gemeinsame Festlegung konkreter, praktikabler Maßnahmen und realistischer Ziele
- Ausgabe von Informationsmaterial für zu Hause

6. Gesundheitstraining

Ziel:

- Information über Krankheitsursachen, gesundheitsbewusstes Verhalten im Sinne der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention

Leistungen:

- Vorträge / Schulungen, z. B. Rückenschule – Theorie und Praxis (Ärzte, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Psychologen), Arthrose, Rückenleiden, Endoprothesen, Osteoporose, Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, gesunde Ernährung

7. Orthopädietechnik und Orthopädieschuhtechnik

Ziel:

- Ausgleichen oder Abmildern vorhandener Behinderungen und Beschwerden; Erreichen der Unabhängigkeit des Patienten von Fremdhilfe; Reintegration in das soziokulturelle Umfeld

Leistungen:

- Orthesen-, Prothesen- und Hilfsmittelversorgung
- Beratung über behindertengerechte Einrichtungen, ggf. entsprechende Versorgung
- Einlagenversorgung, orthopädische Schuhzurichtungen, Gangbildanalysen (Video)

8. Nachsorge

Leistungen:

- Individuell erstellte Nachsorgekonzepte (Physikalische Medizin)
- Verordnung von Funktions- oder Rehabilitationstrainings der Rentenversicherungsträger
- Hilfsmittelverordnungen
- Vorschläge für die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben
- Vermitteln von Selbsthilfegruppen



Organisation des Rehabilitationsaufenthaltes

Die Wege zur Rehabilitation unterscheiden sich je nach Kostenträger.

Bei der **stationären Rehabilitation** durch einen **Rentenversicherungsträger** oder eine **Krankenkasse** werden die Einweisungspapiere hinsichtlich der Diagnose und des Indikationsspektrums geprüft.

Die **Terminfestlegung** erfolgt in der Regel zusammen mit dem Patienten, wobei wir so weit wie möglich auf dessen individuelle Wünsche eingehen. Sobald der Termin feststeht, erhält der Patient ein Einladungsschreiben.

Bei **Anschlussheilbehandlungen** durch eine **Krankenkasse** oder einen **Rentenversicherungsträger** sprechen wir nach Prüfung der Indikation die Termine telefonisch mit dem Akutkrankenhaus ab, ggf. auch mit dem Kostenträger. Bei **Privatpatienten** werden die Aufnahmemodalitäten direkt mit dem Patienten abgesprochen.

Kommt er zur Anschlussheilbehandlung, erfolgt die Terminabsprache ebenfalls mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über den Patienten durchgeführt wird, sollte vorab die **Kostenübernahmeerklärung** der privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe eingeholt werden.

Die Aufnahmemodalitäten im Rahmen der **Berufsgenossenschaftlichen Stationären Weiterbehandlung (BGSW)** verlaufen entweder über Terminabsprache mit den Akutkrankenhäusern oder über die zuständigen Berufsgenossenschaften.

Am Aufnahmetag erfolgt die **Erstuntersuchung**, bei der eine ausführliche Anamnese mit **Ganzkörperstatus** und **speziellem orthopädischen Status** erhoben wird. Unter Berücksichtigung der Vorbefunde wird dann die weitere **Diagnostik** geplant. Neben dem grundsätzlich durchgeführten Routinelabor erfolgt gegebenenfalls eine ergänzende Labordiagnostik und ergänzende apparative Diagnostik.

Kompressions- und Duplexsonographie der Beinvenen wird postoperativ zum Thromboseausschluss routinemäßig durchgeführt. Sonstige **ärztliche Verordnungen** werden schriftlich fixiert und mit dem Pflegedienst besprochen.

Alle festgelegten **Therapieziele** werden dem Patienten ausführlich erläutert, ebenso die **Therapiemaßnahmen**. Im **Therapieplan** sind Diagnosen, Dauer und Angabe der Belastungslimitierungen aufgelistet und Befunde dokumentiert.

Die Therapieverordnung wird durch den behandelnden Arzt **individuell** zusammengestellt. Im Sinne eines **ganzheitlichen Behandlungskonzeptes** berücksichtigt sie auch die Begleiterkrankungen und die aktuelle somatische und psychische Belastbarkeit des Patienten. Gerade bei älteren Patienten kann diese zusätzlich durch internistische oder neurologische Begleiterkrankungen begrenzt sein. Deshalb müssen besonders die erforderlichen Ruhepausen berücksichtigt werden. Wenn erforderlich, können die ersten Therapieeinheiten auch im Patientenzimmer durchgeführt werden. Je nach dem weiteren Verlauf wird die **Therapie modifiziert** (Sprechstunde, Visiten, Teambesprechungen).

In der **Entlassungsuntersuchung** wird zum einen der Abschlussbefund erhoben, zum anderen die endgültige sozialmedizinische Beurteilung sowie das Nachsorgekonzept durch den Arzt festgelegt und mit dem Patienten ausführlich besprochen. Die Ergebnisse werden ebenso wie die **Selbsteinschätzung** des Patienten dokumentiert.



Qualitätsmanagement

Wir sind fest davon überzeugt, dass auf lange Sicht nur **Innovation und Qualität** erfolgreich sein können. Eines unserer primären Ziele ist es deshalb, durch ständige Weiterentwicklung langfristig eine **herausragende Ergebnisqualität** in allen Stufen der Behandlungskette zu sichern. Maßstab dabei ist die **Zufriedenheit unserer Patienten und Kunden** mit der angebotenen Dienstleistungsqualität. Durch ein in allen Unternehmensbereichen **fest etabliertes Qualitätsmanagement** stellen wir sicher, dass der Kundennutzen und die Erfüllung der Kundenerwartung eine zentrale Aufgabe aller beteiligten Mitarbeiter ist. So leistet **jeder Mitarbeiter** seinen **aktiven Beitrag**, dass die uns anvertrauten Menschen bei uns gut aufgehoben und informiert sind, ihre individuellen Ziele rasch erreichen und dabei den erstklassigen Waldburg-Zeil Service erfahren. Im Zentrum unseres Qualitätsmanagements stehen der **medizinische Erfolg**, die **Zufriedenheit** und das **Vertrauen** unserer Patienten und Kunden. Die erfolgreiche Teilnahme an den Qualitätssicherungsprogrammen der Kostenträger belegt unsere hohe Qualität. Dass wir kontinuierlich unser Ziel erfüllen, zeigen unter anderem die vielen Auszeichnungen unserer Spezialisten und deren Einladungen zu Kongressen, Symposien und Buchbeiträgen.

Wissenschaftliche Arbeit

Seit Januar 2001 besteht ein **gemeinsames Forschungsprojekt** der Universitätsklinik Ulm, der Rehabilitationsklinik Saulgau und der Rheumaklinik Bad Wurzach.

Titel der Arbeit:

Chronologisches Erfassen von Tiefen-Bein-Venen-Thrombosen (TVT) in der Rehabilitation zur Bestimmung der Dauer der postoperativen Heparinprophylaxe.

Anzahl der Patienten: 1500

Dauer des Projektes: 1,5 Jahre

Seit Februar 2001 besteht ein **Forschungsprojekt im Forschungsverbund Ulm** „Bausteine der Rehabilitation“

Titel der Arbeit:

Rehabilitationsbedürftigkeit von Patienten nach der Klinikentlassung – Evaluation eines Prädiktorensystems und Entwicklung eines Assessmentinstrumentes.

Beantragtes gemeinsames Forschungsprojekt der Universitätsklinik Ulm, der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen, der Rehabilitationsklinik Saulgau und der Rheumaklinik Bad Wurzach.

Titel der Arbeit:

Assessment traumatologischer Rehabilitation am Beispiel von Frakturen der Wirbelsäule, der unteren Extremitäten und des Calcaneus – Stellenwert der Frührehabilitation im Rahmen der AHB.



Tradition. Kompetenz. Innovation. Drei handfeste Gründe für unseren Erfolg.

Leistungs- und Strukturdaten

- Erbaut 1989
- Eröffnet im Januar 1990

Ausstattungsmerkmale der Klinik

- 227 Einzel- und 10 Doppelzimmer (247 Betten)
- Komplette behindertengerechte (barrierefreie) Einrichtung
- Balkon, Dusche, WC, Notrufanlage, Sat-TV mit Radio und Wecker, Telefon (modemfähig, teilweise ISDN) und geräumige Einbauschränke mit Schranksafe in allen Zimmern
- 50 Betten innerhalb einer Pflegestation
- Physiotherapie
 - Physiotherapieplätze: 22
 - Schlingenkäfige: 4
 - Deckenschlingentische: 4
 - Elektrotherapie- und Massageplätze: 9
 - Fangoanwendungen: 4
 - Medizinische Bäder: 4
 - Stangerbäder: 3
 - 4/2-Zellenbad: 1
 - Kneippbereich: 1
 - Schwefelhaltiges Thermalwasser-Bewegungsbad (2 Becken, 34 und 32 °C)
 - Gymnastik- und Sporthalle (abteilbar)
 - MTT-Raum
 - Kletterwände: 3
 - Isokinetische Diagnostik- und Trainingsgeräte
 - Gehparcours
- Ergotherapie
 - Therapieräume: 4
 - Werkstatt: 1
 - Büro- / Arbeitsplatzberatungsraum: 1
- Psychologie
 - Einzeltherapieräume: 4
 - Gruppentherapieaum: 1
- Cafeteria
- Kombierter Waschmaschinen-, Trockner- und Bügelraum
- Billard- u. Tischtennisraum
- Bastel- und Werkraum

- Diverse Konferenzräume
- Andachtsraum für Gottesdienste und Meditation
- Leseraum mit Bibliothek
- Internet-Terminal
- Solarien
- Friseur
- Medizinische Fußpflege

Unterbringung von Begleitpersonen

Nur nach vorheriger Anmeldung und mit Vollpension:

- in Patientenzimmern mit Zustellbett auch kurzfristig möglich;
- in Doppelzimmern frühzeitige Anmeldung erforderlich

Belegungsvertrag

mit der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)

Versorgungsvertrag

nach § 111 Abs. 2 SGB V mit allen gesetzlichen Krankenversicherungen

BGSW-Verfahren

Die Zulassung zur Berufsgenossenschaftlichen Stationären Weiterbehandlung (BGSW) liegt vor.

AOK-Sports

Programm für ambulante Physiotherapie bei schwerwiegenden Sportverletzungen (für 20- bis 40-jährige Patienten)

Beihilfefähigkeit

Die stationäre Behandlung in der Rehabilitationsklinik Saulgau ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen beihilfefähig.

Privatpatienten

Die Aufnahme von privat Krankenversicherten und Selbstzahlern ist möglich.

Ambulante Angebote

Ambulante Ergo- und Physiotherapie nach § 124 SGB V; Ambulante Rehabilitation der BfA; Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) der Berufsgenossenschaften

In guten Händen

Wann immer Menschen uns oder unsere Dienstleistungen brauchen, sind wir für sie da. Fachliche Kompetenz, höchste Professionalität, unbedingte Zuverlässigkeit und insbesondere humane Werte wie Zuwendung, Respekt und Vertrauen sind für uns selbstverständlich. Dafür stehen wir mit unserem Namen und mit dem Versprechen „In guten Händen“. Dieses Leitmotiv war und ist ein Auftrag, unseren erfolgreichen Qualitätsweg konsequent weiter zu beschreiten.

Jahrhundertelange Tradition

Das Firmenwappen und der Firmenname Waldburg-Zeil entstammen einer staufischen Standesherrschaft, die seit über 800 Jahren mit zwei fürstlichen Linien und einer Reihe von gräflichen Zweigen über hundert lebende Namensträger hat.

Im Jahre 1958 wurde die einstige Schlosswirtschaft „Sonne“ der Fürstlich Waldburg-Zeil'schen Zentralverwaltung eine „Kuranstalt“ mit 68 Betten und einem Raum für Kneipp'sche Anwendungen. Zwei Jahre später entstand die erste medizinische Abteilung und damit gewissermaßen die „Keimzelle“ der späteren Waldburg-Zeil Kliniken. Dies war der Beginn einer erfolgreichen Tätigkeit in der Rehabilitationsmedizin, die sukzessive um die Unternehmensbereiche Waldburg-Zeil Altenhilfe, Waldburg-Zeil Gesundheitsmanagement und Waldburg-Zeil Services erweitert wurde.

Umfassende Kompetenz

Basierend auf dieser jahrzehntelangen Entwicklung steht unser Unternehmen heute wie kaum ein anderes für umfassende **praktische und wissenschaftliche Kompetenz in der integrierten Versorgung**. Diese Entwicklung bildet sich in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen ab:

Waldburg-Zeil Gesundheitsmanagement

mit einer Vielzahl verschiedener Angebote, von medizinischen Vorsorge-, Therapie- und Rehabilitationsprogrammen über Nachsorge- und so genannte Refresherprogramme bis hin zu Aus- und Fortbildungsprogrammen. Das Seminarsystem „Fit for life and business“ bietet auch spezielle Programme für Manager an.

Waldburg-Zeil Kliniken

Akut- und Rehabilitationsmedizin in derzeit 10 Einrichtungen mit den Schwerpunkten Orthopädie, Rheumatologie, Rheuma- und Thoraxchirurgie, Traumatologie, Kardiologie, Onkologie, Pneumologie, Kinder- und Sportrehabilitation, Allergologie, Neurologie, Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik.

Weitere Informationen zu den Besonderheiten und Spezialgebieten der Waldburg-Zeil Kliniken finden Sie im Internet: www.wz-portal.de.

Waldburg-Zeil Altenhilfe

1 Seniorenresidenz in Wiesbaden und 1 Seniorenresidenz in Taunusstein (Rhein-Main-Gebiet).

Waldburg-Zeil Services

Dienstleistungen in den Bereichen Bau und Entwicklung, Datenverarbeitung, Gastronomie und Hauswirtschaft.



Waldburg-Zeil
Kliniken

Rehabilitationsklinik Saulgau



Die Waldburg-Zeil Kliniken auf einen Blick:

Klinik Schwabenland

Fachklinik für Innere Medizin
88316 Isny-Neutrauchburg

Argentalklinik

Fachklinik für Konservative
Orthopädie und Rheumatologie,
Orthopädische Schmerzklinik
88316 Isny-Neutrauchburg

Klinik Alpenblick

Fachklinik für Psychotherapeutische
Medizin und Psychosomatik
88316 Isny-Neutrauchburg

Fachkliniken Wangen

Kliniken für Internistische und
Pädiatrische Pneumologie, Allergo-
logie, Thoraxchirurgie, Neurologie
und Kinderrehabilitation
88239 Wangen

Rheumaklinik Bad Wurzach

Universitäts-Rehabilitationsklinik
Fachklinik für Rheumatologie,
Orthopädie und Traumatologie
88410 Bad Wurzach

Klinik im Hofgarten

Fachklinik für Orthopädie und
Rheumatologie
88339 Bad Waldsee

Rheumazentrum Oberammergau

Kliniken für Internistische Rheuma-
tologie, Rheumaorthopädie und Hand-
chirurgie, Anästhesie und interventio-
nelle Schmerztherapie
Rehabilitationsklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
82487 Oberammergau

Klinik Niederbayern

Fachklinik für Orthopädie, Physika-
lische und Rehabilitative Medizin
94072 Bad Füssing

Rehabilitationsklinik Bad Salzellen

Fachklinik für Orthopädie, Onkologie
und Pneumologie
39218 Schönebeck

Rehabilitationsklinik Saulgau

Siebenkreuzerweg 18
88348 Bad Saulgau
Service-Nr. 01 80 3 25 76 11
Telefon 075 81 5 00-0
Fax 075 81 5 00-6 00
www.wz-portal.de
info@rehabilitationsklinik-saulgau.de

Waldburg-Zeil Kliniken

Telefon 075 62 71-1135
Fax 075 62 71-10 80
www.wz-portal.de
info@wz-portal.de
Riedstr. 16
88316 Isny-Neutrauchburg

In guten Händen